

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
8. Naumb. Eisenstr. 77.
6. Plag. Papierstr. 11.
H. Dammberg, Verleger Nr. 67.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 N.-Ngr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeite bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Ragb zuvor erbeten.
Inserate befreien sämtliche
Annoncen-Blätter.

N^o 150.

Donnerstag, den 1. Juli

1875.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen. Ebenso wird die Freitagbeilage als Nachrichtenblatt für die evangelischen Gemeinden der Stadt in der feierlichen Weise fortzuergehen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Ngr.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts

schwächen müßte, und es ist zu leicht begreiflich, daß der Episcopat dieser Gefahr von vornherein vorzubeugen entschlossen ist. Wie oft haben die Redner des Centrums, wenn sie durch den Hinweis auf die Gesetzgebung gut lachender Staaten in die Enge getrieben waren, als letzten Trumpf den Einwand ausgespielt: „Eine Verfassung über die Wahlweise wäre ja denkbar, wenn man nur das Recht der Kirche, über diese das Verhältnis zwischen Staat und Kirche regelnde Gesetzgebung mit zu entscheiden, anerkennen, d. h. wenn man mit der Kirche als einer dem Staate mindestens gleichberechtigten Macht pactiren wollte. Gerade darin aber, daß man dies nicht will, daß man die Staatseetzgebung allein und einseitig schalten und walten läßt, darin liegt der wahre Grund des Konflikts, und niemals kann die katholische Kirche diesen Standpunkt des Staates acceptiren.“ Genau dasselbe Argument ist in den parlamentarischen Verhandlungen gegen das Vermögensverwaltungsgesetz geltend gemacht. Und eben so behaupten die Bischöfe in ihrem bekannten Protest gegen das Verfassungsgesetz, daß die katholische Kirche diesen Standpunkt des Staates nicht acceptiren werde, so daß zur Erlangung eines solchen Gesetzes vom Standpunkte des Reiches kein Faktor der staatlichen Gesetzgebung die Kompetenz niemals zuerkannt zu werden vermag.“ Wenn die Bischöfe nun dennoch das Zustubetreten des also feierlich zurückgewiesenen Gesetzes ausdrücklich gestatten, so ist diese Veränderung ihrer Haltung nur mit Genußgebung zu begründen. Augenscheinlich zur Parafizierung des Esergesetzes hatten einige Unforbenische Geisligemeinden sich bereit erklärt, die Kosten für kirchliche Bedürfnisse, insbesondere die Pfarrgehälter oder Zuschüsse zu übernehmen. Dagegen ist nun in einem Reskripte des Kultusministeriums verfißt worden, daß eine derartige Uebernahme nach §. 2 des Gesetzes vom 14. März 1845 grundsätzlich nicht zu gestatten sei. Der angezogene §. 2 des Gesetzes vom 14. März 1845 lautet: „Kosten für ordentliche Bedürfnisse einer Pfarrgemeinde, welche weder aus dem Kirchengemeindegeld, noch aus den nach §. 1 von der Kirchengemeinde zu leistenden Zuschüssen befruchtet werden können, sind von denjenigen Einwohnern und Grundbesitzern des Pfarrbezirks aufzubringen, welche zur Konfession der betreffenden Pfarrei gehören.“

— Das Zusammenreffen des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland auf der Rückreise des letzteren durch Bismarck, hat in diesen politischen Kreisen einen sehr besorglichen Eindruck gegeben und wird als Beweis betrachtet, daß die friedlichen Verhältnisse, welche in den letzten Wochen für einen Augenblick geklärt schienen, wieder in ihre volle Bedrohlichkeit eingetreten sind. Die letzten Tage von Ems, welche den Kaiser Alexander mit dem Kaiser Wilhelm und den Erzherzog Albrecht als Vertreter des

Kaisers Franz Joseph dort vereint saßen, haben das zweifelhafte Einverständnis dieser drei europäischen Monarchen bestimmt und das Zusammenreffen des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander auf der Fahrt des letzteren durch Bismarck kann als der Schlüsselstein derjenigen Konferenzen betrachtet werden, die zu Ems gepflogen wurden. Kaiser Franz Joseph hat sich telegraphischen Nachrichten zufolge von Wodenbach aus direkt nach Vichl begeben, wo später derselbe mit Kaiser Wilhelm eine Unterredung pflegen wird. Dies Alles wird in denjenigen Kreisen, von denen wir hier sprachen, als das blühende Zeugnis des guten Einvernehmens der drei Monarchen betrachtet und man spricht unerschrocken die Hoffnung aus, daß diese Vorgänge von den besten Erfolgen für den öffentlichen Verkehr begleitet sein werden. Industrie und Handel werden selbst bei ihrer bekannten Feindseligkeit Angesichts dieser Thatfachen ihr Mißtrauen mehr schwinden lassen, da bei einem gemeinsamen Zusammengehen dieser drei Großmächte wohl schwerlich es einem oder mehreren anderen europäischen Staaten einfallen dürfte, in die friedlichen Verhältnisse, welche Bedürfnis für die gesamte civilisirte Welt sind, irgendwie störend einzugreifen. Deutschland, das in den letzten Jahren nicht unwesentliche Rückschritte für seine Industrie erlitten hat, befindet sich am wichtigsten Tage angelegt als Störenfried aufzutreten; es wird aber ebenso wenig dulden, daß eine andere Nation sich überhebend eine Stellung einnehme, welche für die Weitererhaltung des Friedens gefährdend werden könnte.

— Wie wir hören, wird die Abreise des Kaisers von Ems unter den in Begleitung des Monarchen befindlichen Beamten ein Wechsel eintreten, so daß die gegenwärtig in der Umgebung des Kaisers befindlichen Personen nach Berlin zurückkehren und in Urlaub gehen, während andere Beamte an ihre Stelle in Dienst treten. Nur der Legationsrath v. Bülow, welcher während der Anwesenheit in Ems in unmittelbarer Nähe des Kaisers verweilt, um demselben über die eingehenden politischen Sachen Vortrag zu halten, wird bei dem Kaiser auch seiner Verbleiben und erst später eine Erholungsreise antreten.

— Die „N. Fr. Pr.“ erinnert uns Anlaß der letzten Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland in folgenden Worten an die in der Schlacht von Kulm erprobte Waffenbrüderschaft der deutschen, russischen und österreichischen Heere:

„Als gute Waffenbrüder haben Deutsche, Oesterreicher und Russen im Jahre 1813 gekämpft, da es die unerbittliche Tyrannei des genialsten Barbaren der neueren Zeit zu brechen galt. Als gute Freunde sollen und wollen die drei Staaten heute zusammenstehen, um den Frieden zu schützen. Zu diesem segensreichen Werke haben sie einander nöthig, wie sie einst in der Schlacht von Kulm auf den

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Juni. Die Rheinprovinz steht augenblicklich hier im Vordergrund des politischen Interesses, so weit solches hier in der stillen Saison noch lebendig ist. Die Inspektionreise des Kultusministers, die sich so eigenthümlich in einen Triumphzug verwandelt hat, macht um so mehr Eindruck, je weniger man eine solche Expedition erwartet hatte. Einige Mägen hat auch die Nachricht überbracht, daß der Erzbischof von Köln vor einiger Zeit bei einer Visitationstournee dem verarmten Klerus mittheilt habe, die Bischöfe seien schon auf der letzten Fuldaer Konferenz dahin schlüssig geworden, die Wahlen zu Kirchenvorstand und Gemeindevorstand auf Grund des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden zu gestatten. Freilich haben bereits im Landtage die Mitglieder des Centrums trotz aller heftigen Angriffe vor diesem Gegenstande, wie man auch noch aus der Rede Windthorst's bei der letzten Beratung desselben wohl herauszuhören konnte, von Anfang an eine auffallende Scheu gezeigt. Beständig sich der Fuldaer Beschlüsse, so ist an demselben vor Allem die nichterne und kluge Abwägung der realen Verhältnisse anzumerken; denn es liegt auf der Hand, daß die kommunisirte Verwaltung des Kirchengemeindegelds auf die Dauer die Position des Klerus empfindlich

Tödliche Liebe.

Novelle von Eduard Festermaun.

Einest Tages war Fräulein de St. Remy erkrankt. Grouffet de Grouffet hatte Herrn de Larsonnier Pascal Dubin, seinen Unversitätsfreund, als bewährten Arzt empfohlen. Auch der Comte de Bardelet und der Oberst v. Alibert, zwei ältere Freunde des Hauses, priesen den genannten Jünger der Wissenschaft als einen erprobten Mediciner; — so ließ ihn denn Herr de Larsonnier zu sich rufen und vertraute ihm das pöbliche Wohl seiner Nichte an. Pascal Dubin machte das Urtel seiner Freunde nicht zu Schanden — er gab der jungen Dame in kurzer Zeit die Gesundheit wieder. Seitdem war auch der Arzt ein gern gesehener Gast in den Salons des alten Herrn.

Da Grouffet de Grouffet Pascal Dubin als Hausarzt empfahl, dachte er nachsichtlich nicht daran, daß sein Freund ihm eines Tages bei seiner Angebeteten gefährlich werden könne. Er hielt es nicht für möglich, daß die ruhige, reservirte Natur des Arztes jemals besonderen Gefühlsauslassungen ausgesetzt sein werde; und er war nebenbei wieder viel zu sehr Beobachter, als daß er die Ueberzeugung nicht hätte haben sollen, neben ihm müsse jeder andere Stern erbleichen, — mit ihm in die Höhen zu treten, und um die Gunst einer Dame zu concurrenzen sei ein eitles Unterfangen.

Sein bleiches Gesicht farbte sich roth, als eines Tages Dubin zu ihm ins Zimmer trat — in welchem er eben mit einem zum Arzte gegen Preußen aufsehenden Artikel beschäftigt war, haßlich die Hand des Freundes ergriff, diese lebhaft drückte und sagte:

„Ich liebe Françoise de St. Remy!“
„Nicht möglich!“ hatte der Schriftsteller ausgerufen.
„Warum nicht möglich?“ fragte Dubin.
„Weil ich sie liebe!“ rief de Grouffet hervor —
„wahrhaftig liebe!“ — „du wirst nicht der Nebenbuhler meines Freundes werden wollen.“
Der Arzt erbleichte. „Das wußte ich nicht,“ sagte er

leise, „du hast mir nie davon gesagt — das macht mich unglücklich!“

„Ich sehe, was deine Freundschaft werth ist,“ rief Grouffet erheitert aus, — „du wirst zurücktreten!“

Der Arzt schweigend lange.

„Das — das kann ich nicht,“ sagte er dann, während Schweißtropfen auf seiner Stirn perlten, „denn das würde mein Tod sein.“

„Unglücklicher, so werde ich dich hassen müssen!“ fuhr de Grouffet auf, die Feder wurd von sich werfend. „Ich habe geschworen, sie mir zu erwingen und werde Leben zu Boden werfen, der mir in den Weg tritt.“

Betrübt hatte der Arzt seinen Freund verlassen. Noch häufig waren seitdem derartige Szenen zwischen ihnen vorgefallen, aber das Gefühl gegenseitiger Zuneigung sah doch zu fest in ihren Herzen, um so bald vernichtet zu werden; kein ernstliches Reconcurren war bisher zwischen ihnen erfolgt, so sehr auch ein solches früher oder später zu befürchten stand.

III.

Pascal Dubin trat in das Douboire des Fräulein de St. Remy. Die junge Dame ruhte in halb liegender Stellung in einer Chaise longue, ihre rechte Hand hielt das „Journal de Rouen.“

„Ja, sie war schön: einer Menge von antiken Gottheiten schienen diese Reize abgort, mit denen sie so unwiderstehlich jeden Beschauenden umstrahlen mußte. Die köstliche braune Haarfaß ihres Hauptes umgab ein Antlitz, wie es unumwunden und zugleich edel nicht gedacht werden konnte; es war das einer Clarissa, durch den Ernst einer Ältemis geahnt. Ihr Auge, klar wie der Aether, blickte tief und durchdringend und doch weich und die edelsten Empfindungen verrathend in die Welt: dem Spiegel eines Berges gleich dies Auge, über dem die sommerliche Sonne im Zenith steht, Licht empfangend und zurückstrahlend. Selbst im Moment der bitteren Erregung war dies Auge noch schön, wie bligte es dann so hüter auf, gleich dem Blitze

des gewappneten Seraphs, der sich zürnend von den Uebelthaten der Menschenkinder abwendet.

Ein Kleid von grauer Seide umhüllte die graciosen und doch stolzen Formen ihres Körpers; sie unterließ sich mit jener Farbe von ihren Bandwürmern, die sich in tiefes Schwarz kleiden ihre nationale Trauer an den Tag legen wollten. „Ich traure nicht um Frankreich,“ sagte sie eines Tages zu ihrem Oheim, „ums ist eine derbe Section zu Theil geworden, wir haben sie in unserm Hochmuth verdient. Das feindliche Schwert hat uns die Augen geöffnet, die Nation wird anfangen sich zu regeneriren und in der Nothwendigkeit das Glück finden, dessen sie so lange entbehrt.“

Als der Arzt zu ihr ins Zimmer trat (Herr de Larsonnier war zurückgeblieben) grüßte sie ihn mit der Hand.

„Seien Sie mir willkommen, lieber Doctor!“ rief sie nicht ohne Lebhaftigkeit aus. „Ich freue mich, daß Sie mir noch so spät die Ehre geben, das ist recht hüßlich von Ihnen. Dafür sollen Sie belohnt werden, den Thee mit uns trinken, und nachher werde ich Ihnen ein Lied singen.“

Sie lächelte. „Bin ich nicht reizend?“

Der Arzt trat voll komischen Entsetzens einen Schritt zurück.

„Daß Gott uns bewahre!“ rief er aus, „Thee trinken, Lieber singen, — Sie werden Keines von Beiden. Sie hüßlich, gnädiges Fräulein, habe ich Sie getreten, sich vor jeder Erregung zu hüten. Daß mir kein Tropfen jenes elenden chinesischen Gebräus über Ihre Lippen kommt, und was das Singen anlangt — Sie wissen, wie gern ich sonst Ihren Liebern lausche — so denken Sie nicht daran.“

„Sie sind recht ungalant,“ schmolte Françoise.

„Ich bin in diesem Augenblicke Ihr Arzt,“ erwiderte Dubin ernst. „Geben Sie mir, bitte, Ihre Hand.“

Dubin nahm den Puls der Dame in seine Rechte, man sah es ihm an, er bemerkserte sich, um nicht einen Fuß auf diese schöne, ovale, schneeweiße Hand zu brüden, die in der seinen, leise flatternd, ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

gegenseitigen Beistand angewiesen waren. In ihrem Bitt-
nisse liegt keine Drohung für Frankreich, sondern höchstens
die Warnung, die Franzosen möchten nicht an blutige Ver-
derben zu gehen, an die innere Entwicklung ihres Landes und
die Pflichten der Freiheit denken."

Am heutigen Tage sind fünf und zwanzig Jahre
seit der Errichtung des Evangelischen Ober-Richterraths
verflossen. Es war am 29. Juni 1830, als während König
Friedrich Wilhelm IV. durch Allerhöchsten Erlaß bestimmte,
"daß die frühere Abtheilung des Ministeriums der geistlichen
Angelegenheiten für die inneren evangelischen Kirchen-
sachen unter Beibehaltung der von ihr bisher ausgeübten
amtlichen Befugnisse in Zukunft die Bezeichnung „Evange-
lischer Ober-Richterrath" führen solle."

Der Kultusminister hat die Schulbehörden auf das
sehr vollständig vorliegende Werk: „Allgemeines Choralbuch
für die deutsche evangelische Kirche" von Jacob und Richter
als ein wegen seiner Reichhaltigkeit und Gebiegenheit für
das Studium des Choral's besonders geeignetes Werk auf-
merksam gemacht.

Der Appellationsgerichtsrath Dr. August Reich-
enberger in Köln hat seine Entlassung aus dem
Staatsdienste nachgesucht.

Auch an vielen Orten Westfalens waren Kundge-
bungen zu Ehren des Kultusministers Dr. Falk vorbereitet.
Es liegen heute darauf beghlliche Nachrichten aus Dort-
mund, Witten, Steele u. vor. Herr Dr. Falk hat aber auf
eine Anfrage erklärt, daß es ihm zu seinem Bedauern
nicht möglich sei, dieses Mal Westfalen zu besuchen; er
müsse Dienstag über acht Tage spätestens in Berlin sein,
werde also jene Umfänge über Duisburg-Essen hinaus nicht
ausdehnen können. — Die Adresse, welche dem Minister
in Essen überreicht werden soll, zählt bereits über 7000
Unterzeichneten.

Breslau, 29. Juni. Die der „Breslauer Zeitung"
mitgetheilt wird, soll der Fürstbischof von Breslau dem
Oberpräsidenten Grafen von Arnim-Bohlenburg von Joh-
annenburg aus einen Kandidaten für die erledigte Stelle
eines Bischofs vorgeschlagen haben und hätte der Ober-
präsident die gefällige Bitte vorabzugehen lassen, ohne da-
gegen Einspruch zu erheben.

Swinemünde, 29. Juni. Nach der Befehlsung des
hier stationirten Batalions des 14. Infanterieregiments in-
sultirte der Kommandirer die hier ankernden Panzerschiffe mit
den Aufschüssen „Falk".

Krag, 29. Juni. Kaiser Ferdinand ist heute Nach-
mittag 3 Uhr 45 Minuten an Lungenentzündung gestorben.

Madrid, 29. Juni. Das amtliche Blatt beröffent-
licht ein Dekret, welches anordnet, daß alle Familien, von
denen sich ein Angehöriger unter den Aufständischen befin-
det, sowie die Mitglieder der karlistischen Janten, welche
sich nicht binnen 14 Tagen unterwerfen, aus Spanien ver-
trieben werden sollen. Ebenso soll für jeden von den Kar-
listen als Geiseln fortgeführten Anhänger der Regierung ein
Karlist eingekerkert werden. Gegen alle diejenigen der auf-
ständischen Partei angehörigen, welche Güter von Anhängern
der Regierung erworben haben, soll gerichtliche Verfolgung
eingeleitet werden.

Barcelona, 29. Juni. Die Karlisten haben Molins
del Rey angegriffen und ist es ihnen gelungen, die Be-
satzung, welche schließlich in einer Kirche eingeschlossen war,
zur Kapitulation zu zwingen. — Die bis in die Nähe von
Barcelona vorgebrungenen karlistischen Scharen sind von
Arando geschlagen worden.

Aus Halle und Umgegend.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung kam die
auf weitere Kreise interessante Frage der Kommunal-
steuer-Bestimmung der Thüringischen Eisenbahn zur Sprache.
Referent war Justizrath Freitag. Nachdem die Thüringische
Eisenbahn-Gesellschaft in Halle anfangs zur Kommunalsteuer
herangezogen worden war, hatte dieselbe zwar fürs Jahr
1857 gezahlt, aber dagegen Rekurs beim Ministerium er-
griffen. Von letzterem erging denn auch 1858 ein Re-
sultat, welches die Stadt bewilligt, die Veranlagung zurückzu-
ziehen, weil auf Grund des von den Staaten abgeschlossenen
Vertrags die Thüringische Eisenbahn zu den Kommunal-
steuern nicht herangezogen werden dürfe. Darauf unterließ
denn Seitens der Stadt die Veranlagung von 1858—70. Im
Jahre 1871 hatten sich nun mehrere Städte über die
Verpflichtung des Ministers Beschwerde führend an das Haus
der Abgeordneten gemeldet. Die Gemeinde-Kommission
hielt die Beschwerde für begründet und war der Referent
bei der Abfassung des Berichts hervorgerufen. Mittels
Mittels Beschlusses vom 30. Februar 1872 nahm der Mi-
nister das seines Vorgängers zurück; die Eisenbahn zahlte
nun seit 1872 die Steuern, die circa 3000—4000 Thlr.
jährlich betragen, strengte jedoch einen Prozeß gegen die
Stadt an, auf Rückzahlung der Steuern des ersten Jahres,
der in allen drei Instanzen unglücklich für die Bahn ausfiel,
indem sie mit ihrem Anspruch zurückgewiesen wurde.
Ohne Zweifel sieht deshalb fest, daß die Stadt diese Ab-
gabequelle behalten will, obwohl die Thüringische Eisenbahn
einen neuen Prozeß angefragt haben soll. Es handelt
sich nun besonders darum, in wie weit die Stadt berechtigt
ist, auf die früheren Jahre zurückzugreifen, und war der
Referent sowie die Justiz-Kommission der Ansicht, daß für
die Jahre 1858—70 eine Nachforderung nicht möglich sei,
wohl aber für das Jahr 1857, wo die Stadt nicht im
Stande war, ihr Recht auf die ausgeschriebenen Abgaben
geltend zu machen, sowie für das Jahr 1871, von welchem
Jahre an die Veranlagung der Thüringischen Eisenbahn
wieder erfolgte, und beantragte Referent im Einverständnis
mit der Justiz-Kommission die Zahlung für die beiden ge-
nannten Jahre zu verlangen und im Weigerungsfalle Ex-
ekution erfolgen zu lassen. Die Veranlagung trat diesen
Beschlüssen ohne Debatte bei.

**Antlitzer Bericht
über die Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung
Montag den 28. Juni 1875.**

1. In dem mit der Königl. Universitäts hierseits
unterm 28/10 pr. abgeschlossenen Kaufkontrakte über das
Bauhaus Durchführung der neu projektierten Verbindungsstraße
zwischen Wilhelmstraße und Weidenplan von der Unter-
stadt erworbenes Terrain hat sich die Stadtgemeinde ver-
pflichtet, die gedachte Verbindungsstraße nach statthalter
Auflassung als bald bis zum Weidenplan durchzuführen und
in plano und Pflasterung herstellen zu lassen.

Nachdem die Auflassung am 3. April cr. erfolgt ist
und die Baukommission sich dahin ausgesprochen hat, die
Pflasterung durch Verwendung von Petersberger-Steinen
besorgen zu lassen, beantragt der Magistrat unter
Vorlegung des aufgestellten, mit 2100 M. abschließenden
Kostenanschlages die Bewilligung des gedachten Betrags.

Die Verammlung bewilligt die auf 2100 M. ver-
anschlagten Kosten mit der Maßgabe, daß die Pflasterung
im Wege der Submision ausgeführt werde.

2. Die bewilligten Anschläge für die Trottoirlegung
am Siechenhaufe und vor dem Hospitalgrundstücke sind
ad 1 um 123 M. 99 Pf., ad 2 um 108 M. 55 Pf.
überschritten. Der Magistrat beantragt daher für die
Trottoirlegung am Siechenhaufe 718 M. 77 Pf. und am
Hospital 574 M. 91 Pf. a Conto der betreffenden Kassen
zu bewilligen. — Die Bewilligung erfolgt.

3. Der Seifenfabrikant Hermann Kasper hierseits,
welchem der auf die 6 Jahre vom 1. Juli 1875 bis
dahin 1881 zur Vermietung gemommene Laden im Anbau
des Waagegebäudes für das Metzgerloft von 920 M. zu-
geschlagen worden ist, — hat gebeten, den zunächst hinter
qu. Laden befindlichen Raum im portiere des Waagegebäudes
als Niederlagslokal ihm zu vermieten und sich erboten in
solchem auf seine Kosten eine Thür von der Rathhausgasse
aus durchzubringen und eine Sparretheile von 75 M. zu
gemähren, wenn ihm besagter Raum auf die Miethdauer
des Ladens überlassen werde. Da qu. Raum zur Unter-
bringung von Tisch- und Wasserwerkzeughen nicht ge-
braucht wird, so ist der Magistrat mit der Vermietung des qu.
Raumes auf die Dauer der Miethzeit des Ladens zum
jährlichen Miethzins von 75 M. einverstanden, sofern der
p. Kasper sich verpflichtet, auf die beiden Verdingungs-
schreiben zwischen dem zu vermietenden Räume und dem an-
stehenden Sprinkensdampfen auf seine Kosten zu vermauern.

Der Magistrat theilt die bezüglichen Verhandlungen zur
Beschlussempfehlung mit. — Die Verammlung stimmt den An-
trage des Magistrats bei.

4. Die Kosten für die auf dem Friedhofe zu erbauende
Kapelle zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten sind auf
21000 M. veranschlagt. Die hiesige Sparfassen-Gesellschaft
hat sich bereit erklärt den veranschlagten Betrag unter den
Bedingungen herzugeben: daß

- 1. der Bau in der veranschlagten Weise noch in
diesem Jahre resp. bis zum Eintritt des Winters
ausgeführt wird,
- 2. wenn wider Erwarten mit der Anschlagssumme nicht
auszureichen wäre, der Mehrbedarf aus städtischen
Mitteln gedeckt wird.

Nach der Versicherung des Stadtbaurath Drie-
seman n steht die Bauausführung in der bedungenen Zeit
nicht nur mit Sicherheit zu erwarten, sondern es wird
auch bei ad 2 vorgezogene Fall nicht eintreten. Der Ma-
gistrat beantragt deshalb die vorgedachten Bedingungen zu
genehmigen.

Die Verammlung beschließt, das Geschen von 21000
M., welches die Sparfassen-Gesellschaft zur Erbauung einer
Kapelle auf dem Friedhofe offerirt, dankend anzunehmen,
mit dem Ersuchen an den Magistrat, derselbe möge dahin
wirken, daß von der strikten Erfüllung der Bedingung: „der
Bau müsse bis Anfang des Winters fertig gestellt sein",
Abstand genommen werde; ferner daß 1. von der Aufstel-
lung der Deseu vorläufig bis dahin, wo sich herausgestellt
haben wird, daß die für dieselben aufzubewende Summe
durch die Anschlagssumme mit gedeckt wird, abgesehen
werde; 2. daß er, wie es auch in dem Wunsch der Spar-
fassen-Gesellschaft es liegt, in dem nöthigen Anbau eine
Thür anbringen lassen möge; und beschließt endlich, daß
eine etwaige Uebererschreitung der Anschlagssumme von
21000 M. nicht der Kämmerei sondern der Gottesackerkasse
zur Last gelegt werden solle.

5. Der Magistrat theilt die Jahresrechnung der
Kämmerei II pro 1873 zur Superrevision und Entstellung
der Decharge mit. Diese ergibt folgende in Einnahme und
Ausgabe gleichstehende Beträge: Reize 342 Thlr. 1 Sgr.
Titel: I. Königl. Steuern 51090 Thlr. 27 Sgr. Titel: II.
Städtische Steuern 132,534 Thlr. 21 Sgr. Titel: IV. — VI.
Die Wasserleitung betr. 24,040 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf.
Summa 209,840 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Reize 1117 Thlr.
19 Sgr. 10 Pf.

Die Verammlung erteilt Decharge.

6. Nach beendeter Trottoirlegung des Bürgersteiges
vor dem Siechenhaufe, erachtet die Trottoirkommission auch
die Legung eines Trottoirs an dem Plage vor dem Siechen-
haufe, und zwar zwischen dem letzteren und dem Hause
der Witwe Knöchel, Oberglauch Nr. 23a für höchst
wünschenswerth.

Der Magistrat schließt sich dieser Ansicht an und be-
antragt Bewilligung der auf 318 M. 17 Pf. veranschlagten
Kosten aus dem Depotitionsfond beider städtischen Behör-
den. — Die Bewilligung geschieht.

7. Bei der Verwaltung der Kämmerei sind im Jahre
1874 Uebererschreitungen einzelner Ausgabe-Positionen des
Etat's vorgekommen.

Unter Ueberreichung einer bezüglichen Zusammenstel-
lung und einer Erläuterung, in welcher diese Etatüber-
schreitungen näher motivirt sind, beantragt der Magistrat
deren Genehmigung durch Nachbewilligung. Die Nachbe-
willigung der Etatüberschreitungen wird vorbehaltlich der
Rechnungslegung erteilt.

8. Bericht der Justizkommission in der Prozeßsache der
Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft wider die Stadt Halle.

Die Verammlung beschließt, den Magistrat zu er-
suchen, die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft zur Nachzah-
lung der für die Jahre 1857 und 1871 ausgeschriebenen
Einnahmeforderungen aufzufordern und die Einziehung im
Falle der Weigerung nach Maßgabe der Verordnung vom
30. Juli 1853 zu bewirken.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände wurden vertagt.
Hierauf geschlossene Sitzung.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 29. Juni.

Eheschließungen: Der Mechanikus J. Wiener,
(II. Vereinsstraße 5) und J. A. E. Wilgenroth,
(Herrenstraße 16).

Geboren: Dem Maurer K. Köfler eine T., (Kauf-
werber 2). — Dem Klempnermeister E. Karzich eine T.,
(H. Klausstraße 5). — Dem Postamts-Assistenten J. G.
Fischer eine T., (Ludwigstraße 16). — Dem Delonome-
Inspektor J. R. Hängel eine T., (Hilberbergweg 11).
— Dem Kaufmann W. Saft eine T., (Paradeplatz 1).
— Dem Handarbeiter J. Witting ein S., (gr. Brau-
hausgasse 28). — Dem Mechanikus J. Schuster
ein S., (H. Ulrichsstraße 26). — Dem Reifelehrling
A. Böhm ein S., (Rammischstraße 14). — Dem Tisch-
lermeister G. Vogler eine T., (Gießstraße 38). —
Dem Zeugschmied A. W. M. Dredelow ein S.,
(Magdeburgerstraße 43). — Dem Stationsassistenten F.
Schulz eine T., (Bahnhof 4). — Ein unehel. S., (Un-
terberg 23). — Dem Stellmacher J. Nagel ein S.,
(H. Mäckerstr. 3). — Dem Tischler A. König eine T.,
(H. Brauhausgasse 22). — Dem Spielkartenfabrikanten
E. Schmidt eine T., (Landschloßstraße 10). — Dem
Tischlermeister J. Ch. R. Wegner ein S., (H. Brau-
hausgasse 19). — Eine unehel. T., (Mittelstraße 3).
Gestorben: Der Kapellan A. Meyer, 49 S. 10 M.
3 J., Schlagfluß, (Königsstraße 36). — Des Schrift-
setzers B. Klahr 2. Auguste Marie, 23 J. 10 M.
2 T., Meningitis, (lange Gasse 6).

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 2. Juli Abends 8 Uhr Bibel-
stunde Herr Pastor Seiler.

Baptisten-Gemeinde: Mr. Geißler aus Leipzig predigt
Mittwoch den 30. Juni Abends 8 Uhr im Saale zu
den „drei Schwänen." Zutritt für Jedermann.

Bermittelt.

Best, 28. Juni. In Folge des am letzten Sonn-
abend hier stattgehabten Wolkenebruch werden 200 Personen
vermisst. 112 Leichen sind bis jetzt aufgefunden. Die Be-
wohner Dens sind durch die Wasserfluthen besonders
betroffen. 100 Häuser sind von den Bewohnern geräumt.
Viele Gebäude drohen dem Einsturz. Allseitig sind große
Hilfsleistungen in Aussicht gestellt.

In Toulouse, wo mit Ausnahme einer einzigen
alle Brücken hinweggerissen, 600 Häuser zerstört und eine
Masse anderes Eigenthum zu Grunde gerichtet wurde, wird
der von dem Wasser angerichtete Schaden auf 100 Mil-
lionen geschätzt. In Toulouse ist besonders der Stadtteil
St. Cyrien, wo sich die Fabriken befinden und der Haupt-
sitz des Handels ist. Die große Zahl der Vermöglichen
ist dem Umfange zuzuschreiben, daß die Wasser plötzlich
mit aller Gewalt in denselben einbrachen und eine Masse
Häuser sofort niederrissen. In einem derselben fand man
36 Leichen. Die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Leichen
beträgt 900. Man befürchtet aber, daß die Zahl der Ver-
unglückten an 2000 beträgt. Die wirkliche Zahl wird man
wohl nie erfahren, da die Gatonne eine Masse Leichen mit
sich fortgeführt hat. Das Militär zeichnete sich bei der
Rettung durch seine Aufopferung aus. Eine Anzahl fand
dabei den Tod, darunter auch ein Artillerie-Unterlieutenant.

Halle'sche Producten-Börse vom 29. Juni.

Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen 1000 Kilo, in matter Haltung unbedarft, feiner 180 bis
189 M. bez., abfallende entsprechend billiger.
Roggen 1000 Kilo, weißhaltend 171—174 M. bez.
Gerste 1000 Kilo, ohne Handel.
Oerbenmalz 50 Kilo, still.
Hafer 1000 Kilo, fein 180—183 M., neuer ungarischer zu 183 M.
angeboten.
Hallenfrüchte 1000 Kilo, ohne Vertheil.
Süßholz 50 Kilo, unbedarft bis 42 M. bez.
Waiden, 1000 Kilo, bez.
Wais 1000 Kilo, bis 145 M. bez.
Lupinen, 1000 Kilo, —
Klebsaat, 50 Kilo, —
Linsensaat 1000 Kilo, ohne Handel.
Süßholz 50 Kilo, nach Qualität 23—23 1/2 M. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter pEt. loco ohne Aenderung.
Preßhefe 1 Kilo, —
Rübsöl 50 Kilo, 30 M. zu notiren.
Prima Colard, 50 Kilo, still.
Benzol, holländisch, 50 Kilo, do.
Reiniger 50 Kilo, —
Klebsaat 50 Kilo, —
Wismuth 50 Kilo, —
Wismuth 50 Kilo, —
Flusssäure 1000 Kilo, Speise, ohne Handel.
Dellwachs 50 Kilo, fest loco nur auf Lieferung, Abgeber zurückhaltend.
Futtertrocken 50 Kilo, 7 1/2—8 M. bez.
Kleie 50 Kilo, Roggen-3 M. bez., Weizen-5,50—6,50 M. bez.
Eis 50 Kilo, neues in guter Nachtrag, in großen Posten zu 5 M.
gekauft.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M. bez.
Maltkeime 50 Kilo, 6—6,75 M. zu notiren.

Bekanntmachung.

Im Monat Juli c. werden die Straßenlaternen allabendlich um 9 Uhr angezündet und findet in den Tagen vom 1. bis inclus. 10. und vom 20. bis inclus. 31. halbe Beleuchtung, am 11. bis inclus. 19. aber die Beleuchtung durch die sogenannten Mondscheinlaternen bis Mitternacht 12 Uhr statt.

Von da ab brennen die Nachtlaternen vom 1. bis inclus. 10 bis 3, und von da ab bis zum Schlusse des Monats bis 3 1/2 Uhr Morgens.

Halle, den 28. Juni 1875.

Bekanntmachung.

Die Umschreibung der älteren Sparkasseneinlagen wird im Juli — und zwar vom 5. ab — während der Vormittagsstunden für die Scheine der früheren Sparkassengesellschaft und für Bänder bis 20,000 fortgesetzt werden.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die Befreiung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Brennmaterial ca. 300,000 Stück Preßkohlensteine, 100,000 Briquets, 100 Ctr. Böhmisches Braunkohle, 60 Faden Hanfleine oder gepaltene feine Seile,

für den Winter 1874/75 soll im Wege der Submiffion vergeben werden. Besiegelte Offerten werden bis 15. Juli c. im Stadterolliatate angenommen.

Die Bedingungen, welche bei der Abgabe von Anerbietungen zu unterzeichnen sind, können im Stadterolliatate eingesehen werden.

Halle, den 26. Juni 1875.

Der Magistrat.

Retour-Sendungen.

1) Ein eingeschriebener Brief an Fräulein Friederike Traumann in Chemnitz; Abfender Wilhelm Traumann ist nicht zu ermitteln.

2) Eine Post-Anweisung über 4 Mark an H. Pöhler in Leipzig.

Halle, den 29. Juni 1875.

Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

Einen geübten Schlosser für Bauarbeit sucht W. Schwarz, Spiegelgasse 11.

4 tüchtige Büttelgejellen und zwei tüchtige Modellirer werden sofort gesucht durch Frau Dinneweiß.

Ein zuverlässiger Nachwächter findet sofort Stellung bei **Alwin Taatz.**

Die Direction der Aduna hat sofort einen Bureauclerk, der zugleich Hausmann ist, angestellt.

Bei persönlicher Bewerbung sind Zeugnisse vorzulegen.

Ein Mann, welcher in der Gartenarbeit bewandert ist, findet täglich, Nachmittags von 1—7 Uhr Abends Beschäftigung Landwehrstraße 14b.

Torfmacher und ein **Trocknenmeister** gesucht Köhlerstraße 23 a.

Ein **Lehrling** sucht **C. Gleissnering, Bäckermeister,** H. Ulrichsstraße 4.

Als Aufwärter wird ein Sohn rechtlicher Eltern im Alter v. circa 15 Jahren gesucht im Comptoir, Bahnhofsstraße 8.

Geübte Canvas-Stickerinnen finden Beschäftigung für **Geschwister Storch.**

Ein Mann zum **Hütereihen** wird gesucht für's ganze Jahr Geißstraße 67, im Laden.

Mädchen sucht **G. Vogler, Wilhelmstr. 3.**

Mädchen sucht **Mühlberg 8.**

Für eine feine Restauration wird zum baldigen Antritt ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches im Kochen erfahren ist. Persönliche Meldungen werden in der Annoncen-Expedition von **J. Bork & Co.,** große Ulrichsstraße 47, erbeten.

Für ein adliges Fräulein wird e. Mädchen d. hohen Schals gesucht durch **Frau Scholle, Rannischstraße 22.**

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarb. wird sogl. gesucht gr. Steinstr. 7.

Mehrere anständige Mädchen, welche das Schneider erlernen wollen, können sich melden **Hallgasse 6** bei **Frau Sielaff.**

Ein **Aufwärterin,** welche neben dem Dienstmädchen die häuslichen Verrichtungen und die Wäsche zu besorgen hat, wird zum 1. Juli gesucht **Königsstraße 32, 1 Tr.**

Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen findet sofort guten Dienst bei hohem Lohn. **Theresie Wieder** am Markt.

Frauen zur **Gartenarb.** sucht **G. Berendt.**

Ein **Mädchen** mit vorzähl. mehrj. Attesten wünscht 1. Juli c. 1. Aug. Stellung. **Jüngere Mädchen** wünschen sofort Dienst durch **Frau Reparade, gr. Schlam 10.**

Für einen empfehlenswerthen j. Mann, w. über ein Jahr in e. Magistrate-bureau schreibt, wird in Halle sofort oder später ähnliche Stelle u. sehr bescheidenen Ansprüchen gesucht. Näh. Exped. d. Bl.

Ein älteres Mädchen mit langjährigem, sehr guten Attesten, in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren, wünscht als Köchin oder als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn sofort oder recht bald Stellung durch **Frau Köstiger, Ruttelstraße 5.**

Eine unabhängige Frau sucht Besch. im Wäsche u. Scheuern d. d. Geißthor 3, D. r. p.

Ein Mädchen m. guten Attesten wünscht St. d. Fr. Herrmann, gr. Klausstr. 18. Vom 1. Juli ab befindet sich meine Wohnung **Trödel Nr. 19.**

Leipzigstraße 18

ist die Bel-Etage und II. Etage, 6 Stuben, Saal, Wirtschaftsr. anderweitig zu vermieten. **Dr. Stephan.**

In der Nähe des Gymnasiums ist eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage sofort abspäter zu beziehen. Näh. Schulgasse 2 b, p.

Eine Wohnung, parterre, von 3 Stuben, Küche und Zubehör, mit Gartenbenutzung, Preis 120 $\frac{1}{2}$, ist sofort oder zum 1. Octbr. zu vermieten **Andersstraße 7.**

Wohnzimmer 5 ist die Deletage, 5 St., 3 R. mit allem Zubehör enth., zum 1. Oct. zu vermieten. Näheres ebenal., 3 Tr.

Die Deletage von 3 St., 3 R., 3 C., Entree, Garten zum 1. October zu vermieten. **H. v. Dorotheenstraße 1, Nähe der Bahn und Leipzigerstraße.**

Zu vermieten. Wegen Verziehung des Herrn Hauptmann **Barandt** ist eine Wohnung zu 250 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu vermieten. Dieselbe besteht aus 5 Zimmern nebst Zubehör, hohes Parterre **Geißthor 5f.**

Eine Wohnung von 4 St., 3 R. nebst allem Zubehör ist zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen **gr. Brauhausgasse 24.**

2 Stuben, Schlafstube, Küche u. Speisekammer sind zum 1. Juli verziehungshalber zu vermieten. Zu erfragen bei **Marie Lott, Neumbauer.**

Wohnungen.

Etagen mit allem Zubehör, in ruh. gesunder Lage am Theater, neues Haus, 100 u. 112 $\frac{1}{2}$, sind zum 1. October zu beziehen. Näheres **Kavelingstraße 14.**

Magdeburgerstraße 30 ist eine Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 5 Piecen und Zubehör, zum 1. October zu vermieten.

Eine herrschaftliche, neu eingerichtete Wohnung, 8 Piecen, Mitte der Stadt, ist sofort oder 1. October zu vermieten. Näheres **Schmeerstraße 30.**

2 Wohnungen zu 50 u. 58 $\frac{1}{2}$ p. 1. Juli zu vermieten **Mühlstein 2, am Waldweg, Nähe des Halberstädter Bahnhofs.**

Entree, 2 Stuben, Küche und Zubehör an eine einzelne Dame zu vermieten **Mittelstraße 6.**

Königsstrasse 5

ist die Bel-Etage und 2te Etage (herrschaftliche Wohnungen) und 2 Wohnungen in der 3ten Etage zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen. Näheres bei **F. Kohl, Leipzigerstrasse 91.**

In dem Neubau Auguststraße 4 ist die Deletage, Entree, 3 St., 3 R., 2 u. Zub., am 1. October zu beziehen. Näheres **H. Brauhausgasse 11, I. Et.**

Eine Wohnung von 2 St., 2 R., 2 u. Zub. zum 1. Juli noch zu vermieten **Mühlweg 26 a.**

2 Wohnungen, jede von 2 St., 2—3 R. u. Zub. mit Gartenpromenade, wozüglich in einem Hause, zum 1. Oct. von ganz stillen Mietern gesucht. Offerten unter **N. 3, 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

Familien, welche geneigt sind, verwaiste oder verlassene Kinder für Rechnung der Armenkasse in Pflege zu nehmen, wollen sich bei Frau Magistratssekretair **Pfützner, Rathhaus, 2 Tr. hoch, melden.** Halle, den 22. Juni 1875.

Die Armen-Direction.

Ober-Röblinger Briquettes und Presssteine hat stets vorrätlich und offerirt billigst **Gustav Mann junior,** an der Magd.-Leipz. Bahn, Delitzscherstrasse 7 u. gr. Ulrichsstrasse 11.

Auf Grube Hermine Henriette am Dreierhaus bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Wkpf. pro Hektoliter abgegeben.

Eine Wohnung

in 1. Etage von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, front nach dem Sandberg, sofort oder 1. Oct. zu beziehen. Näheres **Leipzigerstr. 11, Papierhandlung.**

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten **Martinsgasse 11.**

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 R., 2 u. zu vermieten **gr. Ulrichsstraße 18.**

2 St., R. u. Küche 1. October von anständ. ordentl. Leuten zu bez. Wo sagt die Exped.

2 St., R. oder 1 St., 2 R. u. f. 1. Oct. in der Nähe des Domplatzes gef. Offerten unter **N. 3, 10** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Parterrewohnung, Mitte der Stadt, auf W. gleich zu beziehen. Näh. Exped. d. Bl.

Wohnung zu 54 $\frac{1}{2}$ veränderungsb. sofort zu vermieten. Näheres **Zentersgasse 5.**

Mehrere neu erbaute kleinere Wohnungen hat jetzt zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen **Konig Frisch, Klausthorstraße 15.**

1 Stube, R., R. mit Stall für 1 bis 2 Pferde zu vermieten **Saalberg 2.**

1 Stube, Kammer mit Zubehör an ruhige einzelne Leute zu vermieten **Martinsgasse 8 und 9.**

Eine kleine Stube z. 1. Juli zu beziehen **Laubengasse 4.**

Garconlogis zu beziehen gr. Wallstr. 34.

Fr. möbl. Stube zu beziehen **Laubeng. 15.**

Möbl. Zimmer für eine Dame zu vermieten. Näheres **gr. Ulrichsstr. 34 i. 2.**

Eine möbl. Stube an einen Herrn gleich zu vermieten **Landwehrstraße 11.**

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermieten **Paradeplatz 2, II.**

Eine möblierte Stube u. Schlafkab. ist an einen einz. Herrn zu verm. **gr. Sandberg 5.**

Möbl. Stube u. Schlafst. **gr. Ritterg. 7.**

Kleine Stube mit Bett zu vermieten **gr. Steinstraße 32b.**

Fr. Wohnungen m. o. v. **M. Brunnenplatz 2.**

Möbl. Stube zu vermieten **Leipzigerstraße 44, II.**

Fein möbl. Stube u. R. zu vermieten **Geißthor 67, im Laden.**

Gut möbl. Stube u. R., hohes Parterre, sofort zu vermieten **Leipzigerstraße 44.**

Gut möbl. Zimmer u. Bad. sofort zu vermieten. Desgl. 11. Stübchen mit Bett oder anst. Schlafstelle. Zu erst. **Leipzigerstraße 66, Eig.-Geschäft.**

Möbl. Stube an e. Herrn zu vermieten **H. Brauhausgasse 22, pt.**

Möbl. Stube, m. 3 $\frac{1}{2}$ Schillerehof 15, I.

Möbl. Wohnung **Bahnhofsstraße 8, I.**

Fr. möblierte Stube sofort zu vermieten **Landwehrstraße 11a, II.**

Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafkabinet und Bett zum 1. Juli oder später zu beziehen **Leipzigerstraße 73, II.**

Gesuch.

Eine freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zum Preise von 300 R.-Mark bis 300 R.-Mark wird zum 1. October oder noch früher von einer älteren Dame am liebsten im Königsviertel oder in des Bahnhofs Nähe zu mieten gesucht. Offert. unter **N. 3** erbeten im Exarcegeschäfts von **Fr. Kaumann, Leipzigerstraße 77.**

Anst. Leute suchen eine Wohnung zu circa 40 $\frac{1}{2}$, möglichst Mitte der Stadt, sofort zu beziehen. Abz. erbeten **Klein-Schmieden 4.**

Eine sehr ruhige Dame sucht 1. Oct. ein H. Bogt in Halle oder Giebichenstein. Offert. mit Preis gefl. abz. bei Herrn **Pfing.**

Ein Beamter sucht Mitte der Stadt eine Wohnung nebst Zubehör zum 1. October c. zu beziehen.

Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Im Königsviertel wird sofort oder 1. Oct. ebent. zum 1. April 1876 eine Wohnung zu ca. 450—600 Mark gefucht. Gest. Offerten abzugeben **Königsstraße Nr. 17** im Laden.

Zwei Leute suchen bis 1. Oct. Wohnung zu 50 $\frac{1}{2}$, vornehm. Offerten unter **N. 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **A. Goldschmidt** zu Berlin zeigen hiermit an **E. Gundermann und Frau.**

Johanna Gundermann
Albert Goldschmidt
Verlobte.

Halle. Berlin.

Dem Herrn **Kanzelberg** zu seinem Geburtstag ein Lebehoch, daß die Magdeburgerstraße zittert.

Ich erkläre das Verfassen von Verfasser und Verbreiter der gegen mich gerichteten anonymen Pamphlete für eine feige Niederträchtigkeit.

Halle a/S., den 29. Juni 1875.

D. Brauns, Dr. med. et phil.

Die Pfandheine des **Hall. Reichamts:** Nr. 32,779, 4. September 1874, Nr. 55,480, 15. Februar 1874, Nr. 58,276, 11. März 1875, Nr. 73,508, 29. Juni 1875, Nr. 73,507, 29. Juni 1875

sind verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. **H. L.**

Vom Markt aus nach dem Volkshausgebäude verloren eine **Wolle**, enthaltend einige **Journal** u. **Scripturen.** Abzugeben **Barthelstraße 19.**

Ein goldenes Medaillon (rund) mit Photographie verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Leipzigerstr. 11.**

2 **Rinderschürzen** verloren von ein. arm. Frau. Abzug. **Königsstr. 22** im Laden.

Ein armer Lehrling hat von der alten Promenade o. Schulgasse ein **Portemonnaie** mit 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Alte Promenade 10.**

1 **Nachttaube** entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Rannischstraße 16.**

Am 28. d. M. eine silb. Taschenuhr gefunden H. Schlam. Eigenth. kann sich meld. **Laubengasse 3, 2 Tr.** **G. Hennig.**

Sämtliche **Pfefferkücher** - Geschäften werden freundlichst erucht **Donnerstag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr** im **Caffee Royal** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Eine Wohnung

mit Niederlagen und Bodenräumlichkeiten oder ein ganzes Haus wird z. 1. Octbr. zu beziehen gesucht. Auf Berl. wird die Miethe ein Jahr vorausbezahlt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen u. Thüringen

Versammlung Freitag den 2. Juli Abends 8 Uhr im Hotel zum „Goldenen Ringe“. 1. Vortrag des Herrn **Kummer:** „Die Tagraubvögel“. 2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition

gegründet 1855.

an alle Zeitungen der Welt zu Original-Preisen, ohne Porto und Spesen. Halle a. S., Zeitungs-Verzeichnisse gratis u. franco. Leipzigerstr. 102.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Restauration nach meinem Hause kleine Ulrichsstrasse 1, eine Treppe. Halle a. S., den 1. Juli 1875. G. Noack.

Piqué-Kinder-Hütchen und -Baretchen
officiren ganz billig zum Ausverkauf
Wilh. Walter,
Leipzigerstrasse 92.

Von heute ab täglich frische Johannis- und Himbeeren bei
E. Berendt, Halberstädterstr. 3.

Seesalz
zu Bädern empfiehlt
Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.

Feinsten br. Java (Gold-Java), à fl. 21 1/2 Sp.
Feinsten Perl-Caffee, à fl. 20 Sp.
Feinsten Menado-Caffee, à fl. 18 Sp.
Feinsten Java-Caffee, à fl. 16 u. 17 Sp.
bet **A. Trautwein,** gr. Ulrichstr. 30.

Soeben empfangen
fr. fr. Sahnenbutter, à fl. 12 1/2 Sp.,
fr. fr. Salzbuter, à fl. 10 Sp.
A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Alpengras
angekommen bei
J. F. Weber Nachf.

Achtung!
Kühlerbrunnen 2 mit Donnerstag alle Sorten Wurst, gute Winter-Waare, zu billigen Preisen verkauft und made Restauratione besonders darauf aufmerksam
Ernst Wolf aus Oppin.
Freische Salzbuter, à fl. 10 Sp. empfiehlt
O. H. Sievert, gr. Ulrichstr. 3.

Das allerfeinste von
Isländer Heringe,
eine wahre Delicatess, empfiehlt
C. Müller.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
ist echt zu beziehen durch
Gebr. Mulert,
gr. Klausstr. 2.

Für Bauunternehmer.
Eine Partie fertiger Thüren haben preiswerth abzugeben
(H. 5, 815b)
Hensel & Müller, Königsstr. 24.

Auction.
Sonabend den 3. Juli c. versteigere ich in der **Hädder Blockhölzer** Konfars-Sache von Breslau

I. Vorm. 10 Uhr gr. Märkerstr. 8
29 Fuß Riend in einzelnen Fässern,
II. Vorm. 11 1/2 Uhr Magdeb. Str. 51
8 Fuß Stühle ca. 5000 Kilo
gegen baare Zahlung in Reichsgebe.

W. Elste, gr. Auct.-Kommissar.
Einige Schffel alte Kartoffeln sind billig zu verkaufen. Näheres gr. Ulrichstr. 6, II.
Mehrere gebrauchte Koffer u. Kisten sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Leipzigerstrasse 18.

Eine Badewanne
von starkem Zint, fast neu, ist billig zu verkaufen
Magdeburgerstr. 2, 1 Tr., rechts.
1/2 gewundene Treppe, 7 Fuß hoch, zu verkaufen
Breitestr. 12.

Gute Federbetten, 5 Stück Hüner (gut legend), eine Gans vert. Neustadt 5, I.
1 Fabre Bruchsteine vert. II. Schlamm 4.
Spazierhündchen vert. a. d. Wörststr. 3.

Von Sonnabend
früh bis Sonntag
Mittag stehen große und kleine magere Landschweine zum Verkauf im gold. Wäug zu Halle.
Buch & Rolle.
2 fette Schweine verkauft
Rathsheller (Treppe links.)

!Avis für Damen!
Die letzte große Sendung,
1000 Stück echte Haarzöpfe in allen Farben, neu traf heute ein und verkaufe ich solche bis Sonnabend den 3. Juli Abends 7 Uhr zu noch bedeutend billigeren Preisen als bisher.
Leipzigerstr., Hotel zum „Goldenen Löwen“ I., Zimmer 6. Schluß Sonnabend den 3. Juli Schluß.
Achtungsvoll
M. Freiberg, Haarkünstler aus Wien.
Leipzigerstr. 104, Hotel „gold. Löwe“, I. Etage, Zimmer Nr. 6.

Wilh. Walter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 92,
offerirt **Patentirte Filet-Unterjacken**
aus der Fabrik der Herren
Carl Mez & Söhne in Freiburg im Breisgau
in allen Größen als beste Unterkleidung für jetzige Jahreszeit.
Alleinige Fabrik-Niederlage.

Die Möbel-, Stuhl- u. Sopha-Fabrik
von **G. Beyer,** Nr. 3 Alter Markt Nr. 3
hält ihr gediegenes Fabrikat bei billigsten und festen Preisen empfohlen.
Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen früher angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci Aufstellung gefunden.
P. P. Halle a. S., den 1. Juli 1875.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere seither am hiesigen Platze betriebene
Engros-Handlung in Garnen, Posamenten u. Weisswaaren
mit dem heutigen Tage nach
Leipzig, Brühl 76 (Plauenscher Hof),
verlegen und in gleicher Weise fortführen werden.
Wir danken Ihnen für das uns bisher so reichlich erwiesene Wohlwollen und bitten Sie uns dasselbe auch ferner zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Gebrüder Frank.

P. P.
Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir am 1. Juli a. c. in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft unser Associationsverhältnis lösen und wird unser **W. Seering** das Geschäft unter Uebnahme sämtlicher Activa und Passiva übernehmen, wogegen **W. Lange** ein eigenes Geschäft für eigene Rechnung eröffnet.
Für das uns bislang in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend bitten wir dasselbe auf den Einzelnen zu übertragen und zeichnen
Hochachtungsvoll
Seering & Lange.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir Ihnen mein Geschäft für etwaigem Bedarf bestens zu empfehlen und versichere ich prompteste und reellste Bedienung bei stets billigster Preisstellung.
Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden habe ich Annahmestellen errichtet und werden nachbenannte Herren die Güte haben, Bestellungen für mich in Empfang zu nehmen:
Herr A. Angermann, gr. Steinstraße 26. | **Herr August Fiedler,** gr. Klausstr. 10.
Herr Louis Dannenberg, Herrenstr. 7. | **Herr August Mähling,** gr. Ulrichstr. 38.
H. Fahlberg, Steinweg 46. | **W. C. Schmidt,** Leipzigerstr. 52.
Herr **F. Unger,** alter Markt 21,
in Gleichzeitigkeit die Herren **A. Reichardt & Sohn.**
Sie dürfen im Voraus die Versicherung hinnehmen, daß ich es mir auch ferner, wie bisher, streng angelegen sein lassen werde, prompt und reell jede gefällige Ordre auszuführen und zeichne ich
Halle, den 1. Juli 1875.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Seering,
Leipzigerstrasse 95 und Blücherstrasse 6.

Die Eröffnung seines neuingerichteten
Restaurants zum goldenen Stern
im Hause **Schulberg 22** an der alten Promenade zeigt seinen werthen Gästen und Gönnern hierdurch ergebenst an.
Halle, im Juli 1875.
Hochachtungsvoll
W. Hoffmann.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Datum die
Restauration „zum Markgrafen“
Brüderstraße 5 vis à vis dem Königl. Kreisgericht
übernommen habe und empfehle einem geehrten Publikum mein Local zur gefälligen Benützung. In dem ich ein gutes Glas Actienbier auf Eis à 1 1/2 Sp. empfehle, mache ich ganz besonders auf Solbilität meiner Küche und Speisefarte aufmerksam.
Hochachtungsvoll
Karl Wege.

Mein Aufenthalt in hiesiger Stadt ist nur noch 3 Tage und wird es im Interesse jeder Dame liegen, sich von der außergewöhnlichen Gelegenheit zu überzeugen. Das kann ich zum Schluß behaupten, eine derartige Gelegenheit wird vielleicht niemals wieder eintreffen.
Kein Schwindel.
Bitte sich von der Wahrheit zu überzeugen.
M. Freiberg,
Haarkünstler aus Wien.
Leipzigerstrasse 104, Hotel „gold. Löwe“ Zimmer Nr. 6.

Geld
auf Betten, Wäsche, Wertsachen und Kleidungsstücke leiht **M. Meyerheim,**
gr. Ulrichstr. 47, drei Treppen, rechts (alter Dessauer).
Mehrere Paar Wellenstühle u. Zehrfußstühle, 1 P. Bandstühle, 1 P. Mädchen, 1 P. Mädchen werden billig verkauft und nachgehens durch die Exped. v. Bl.
Ein runder Klappstuhl, 1 Heubauer, eine Mineralienammlung zu verkaufen großer Berlin 14.
Ein Haus zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis und Bedingungen unter **M. J.** in der Exped. erbeten. Unterhändler verb.
Einen Fleischzeug, 5-10 Ctr. Tragkraft sucht zu kaufen
Louis Cerr, gr. Märkerstr. 21.
Altes Kupfer, Messing, Zinnblech und Zint lauft
große Klausstr. 26.

Regen- u. Sonnenschirme
werden reparirt bei
Osborg, Drechsler u. Schirmmacher,
gr. Schlamm 9.
Meinen werthen Kunden die Anzeige, daß ich nicht mehr alter Markt, sondern **Märkerstrasse 1** wohne. Fußmann **Dobertig.**
Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Speisewirtschaft nach **Volksküche** nach dem „**Brockenhause.**“
Karl Knöchel.

Ein großes Gesellschaftslocal, welches ca. 50 bis 60 Personen faßt, ist noch an einigen Wochentagen zu belegen.
Goldene Kette, alter Markt.
Vom ersten Juli c. werden noch einige Tischgäste angenommen
Goldene Kette, alter Markt.

Ul. Ulrichsstraße 4.
In meiner Speisewirtschaft wird täglich von 11 Uhr an gespeist u. werden hierzu noch Tischgäste angenommen. **F. Stang.**
Restauration gr. Steinstr. 32b.
werden noch Tischgäste angenommen.
A. Wunsch.

Kaufmännischer Cirkel.
Donnerstag den 1. Juli c. 8 Uhr Abends
7. Abonnements-Concert
in Freyberg's Garten.
Sängerbund an der Saale.
Gemeinschaftliche Gesangs-Übung Morgen Freitag Abends um 8 Uhr in Freyberg's Garten.

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.
Donnerstag den 1. Juli
zum Benefiz für Herrn **Frédérici**
Kabale und Liebe von Schiller.
Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag Abends 7 Uhr
frischen Spettudeln.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.